

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 R. 80 H., ganzjährig 9 R. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Dres. oder 3 $\frac{1}{2}$ Thaler v. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbitten man franco. **Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Barock-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 480. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1661.

Sonntag, am 21. Mai 1905.

XXXIII. Jahrgang.

Nicht mitmachen!

Gleichnisse und Fabeln sind uns zur Belehrung gegeben. Sie sind Vorbilder, die uns zur Nachahmung des Guten und Vermeidung des Schlechten und Unnütigen aneifern wollen. Allerdings erscheint uns, so lange wir das menschliche Treiben nicht genau kennen, der Inhalt mancher Fabel sonderbar und spaßhaft. Wer hätte in seiner Jugend nicht herzlich gelacht über die Fabel welche uns erzählt daß ein Frosch, als er einen Ochsen sah, auch groß sein wollte, wie der von ihm beneidete Ochs und sich so lange ausblies bis, seine Haut platzte und er weg war. Wir sagten uns damals, wenn wir schon zu der denkenden Jugend gehörten, daß so etwas im Tierreiche gar nicht vorkommen und es einem Frosch niemals einfallen könne, so groß wie ein Ochs werden zu wollen.

Dennoch hat der Fabeldichter mit dieser Fabel eine Wahrheit geschildert, die im menschlichen Leben sich vollzieht und damals im hervorragenden Maße sich vollzogen haben mag, als der Dichter diese Fabel schrieb.

Auch wir leben in einer Zeit, wo wir tagtäglich beobachten können, wie die Frösche mit aller Anstrengung sich aufblasen, bis sie zerplatzen und zu Grunde gehen.

Bei unserer heutigen Gesellschaft wird dieses Aufblasen mit dem Namen: „Man muß mitmachen“ bezeichnet.

Wenn wir einem niedergeschlagenen, sorgenvollen, misgunstigen Familienvater begegnen und uns nach der Ursache seiner Traurigkeit erkundigen, so erhalten wir die Antwort: „Mein Gott, es ist halt nicht

zu erschwingen, was man braucht, weil man mitmachen muß“.

Was heißt den das „Mitmachen“? Nun das heißt in unserem heutigen, gesellschaftlichen Leben so viel, daß der Tagelöhner so leben will, wie der hohe Beamte; daß der, welcher 800 fl. Jahresgehalt hat, so eingerichtet und gekleidet sein will, wie der, welcher ein Jahreseinkommen von 3000 Gulden hat und ebensolche Gesellschaften haben will, wie dieser.

Der berühmte Naturforscher Darwin stellte allerdings die Behauptung auf, und sie mag ja auch bei vielen seiner Wohlverwandten richtig sein, daß der Mensch vom Affen abstamme, aber er sagte nie, daß wir nur noch so viel Verstand haben, wie die Affen.

Wir stehen an Geistesgaben riesenhoch über den Affen und haben die Denkfähigkeit zu erwägen, was wir im Stande sind und was nicht; was zu unserem Fortkommen dienlich sein kann und was zu unserer Existenz schädlich ist. Es ist also kein vergebliches Fordern, das wir bei Allen befolgen sollten das Sprichwort: „Was Du thust, thue mit Vorsicht und beobachte das Ende“. Oder jenes andere Sprichwort, welches sagt: „Vorgethan und nachbedacht, hat Manden in großes Leid gebracht“.

Was will man den mit dem „Mitmachen“ erreichen? Man will sich unter seinen Mitmenschen Ansehen verschaffen und wenn man Kinder und besonders Mädchen hat, will man denselben durch das „Mitmachen“ gute Partien erobern und dieselben je früher und je besser verheiraten. So opfert man Alles auf in der Hoffnung, daß durch das Glänzen, durch das über die Kräfte hinausgehende Aufblasen doch das große Loos des

Glückes der Kinder und eigenen Ansehens gezogen werde.

Welch' eine falsche, unsinnige Hoffnung! Haben wir denn keine Augen, die das Leben klar und deutlich sehen und beurtheilen können? Zeigen uns nicht die täglichen Erscheinungen im Leben der menschlichen Gesellschaft, daß dieses „Mitmachen“ eben das Gegenteil von dem, was wir davon erwarten, zur traurigen Folge hat.

Dort, wo tractet wird, finden sich immer gefällige Unsonst Esser, die aber, wenn sie satt geworden, eher an alles andere, nur daran nicht denken, sich in unseren schweren Augenblicken uns gefällig und gültig zu erweisen. Schon ein altes lateinisches Sprichwort sagt: „So lange Du glücklich bist, zählst Du viele Freunde von Dir, in der Noth aber sind sie alle verschwunden“.

Auch unterhält sich die junge Männerwelt mit gepuzten Damen und Mädchen, aber zur Gattin wird selten eine erwählt. Dieses „Mitmachen“ ist die Hauptursache davon, daß die Männer, die gebildeteren Stände sich vor dem Heirathen fürchten.

Das „Mitmachen“ würde allein diesbezüglich in der Gesellschaft eine erfreuliche Wandlung hervorbringen. Es sind uns viele Fälle bekannt daß Mädchen aus bescheidenen einfach und arbeitsam lebenden Familien, welche nicht überall auf den Spaziergängen, in den Kaffee und Theegesellschaften in Aufzug, sondern nur daheim bei der Arbeit im einfachen Hauskleide gesehen werden konnten, von gut situirten Herren aufgesucht und geheirathet wurden, ohne daß sie reich gewesen wären. Ein Mann, der durch redliche Arbeit sein Fortkommen aufrecht hält und so viel Einkommen hat, daß er einen ein-

Feuilleton.

Zu Schiller's 100-jährigem Todestage.

Im Lande Württemberg, dem eigentlichen Schwaben, zu Marbach am Neckar, ist Johann Christof Friedrich Schiller am 10. November 1759 (nach andern am 11. November) geboren. Mütterlicher- wie väterlicherseits entstammt er dem Bürger- und Handwerkerstand, welcher damals mehr als heutzutage den Kern des Volkes bildete. Dem Volke gehört er auch an, weil seine Eltern, wie er selbst, sich im eisernen Kampf um das Dasein üben und stählen mußten. Er wuchs in kleinen Verhältnissen, unter hartem Ringen, in strenger Zucht auf; seine Amme war die Entbehrung, sein harter Erzieher der Mangel. Aus engen, beschränkten Kreisen hatten sich schon Schillers Eltern emporgearbeitet. Der Vater Johann Kaspar Schiller, der Sohn einer blutarmer, kinderreicher Bäckerwitwe, tritt bei einem Barbier in die Lehre, bildet sich unablässig weiter, wird Soldat und zieht mit einem österreichischen Regiment in die Niederlande, wo er es zum Offizier bringt. Nach Beendigung des Krieges kehrt er 1749 zu Marbach im goldenen Löwen bei dem Bäcker Rodweis ein. Schon am 22. Juli führt er „unter Gottes Verstand“ dessen schönes Töchterlein heim. Bald tritt er in würt-

tembergische Kriegsdienste und nimmt an dem Siebenjährigen Krieg theil. Unermüdet arbeitet der herzogliche Leutnant und Hauptmann an seiner Ausbildung weiter, ja verfaßt ein heute noch beachtenswertes volkswirtschaftliches Werk. Seinen Lohn findet der tüchtige Mann in der Anerkennung, die ihm zu theil wird, als ihn Herzog Karl zum Major befördert und zum Inspektor der herzoglichen Anlagen und zum Kommandanten seines Lustschloßes Solitude ernannt. Seine Mutter war eine gemüthvolle, verständige Frau von echter Weiblichkeit. Bei höchst beschränktem Einkommen wußte sie doch ihre Kinder, an denen sie zärtlich hing, „standesgemäß“ durchzubringen und zu erziehen. Hatte Friedrich Schiller vom Vater, die rastlose Energie und den gewaltigen Sporn, der Krieg zur Tugend macht, und den Ehrgeiz, so von der Mutter das tiefe Gemüth, den idealeren Flug und endlich das Aeußere.

In lebendiger Erinnerung blieb dem Sohne der Unterricht, den er zu Vörs, wo sein Vater im Jahre 1765 stationiert ward, von Pfarrer Moser erhielt; den Tribut der Dankbarkeit hat er demselben in den „Mäubern“ entrichtet, wo er dem ersten Jugendlehrers beigelegt hat. Vom Jahre 1768 an besuchte er die Lateinschule zu Ludwigsburg, wohin sein Vater indes versetzt worden war. Der Knabe kannte kein höheres Ziel, als „dereinst seinem Vaterland als Gottesgelehrter und Konzeltredner zu dienen“. Es war ihm nicht vergönnt, diesen Lieblingswunsch seiner Jugend verwirklicht zu sehen; dafür ist er, und

zwar mit volstem Bewußtsein, seinem Volke ein Prediger auf der Bühne, „den Brettern, die die Welt bedeuten“, geworden. Nach seiner Konfirmation im Jahre 1772 sollte er eben in ein evang.-theol. Seminar eintreten, um sich dort für das theol. Universitätsstudium vorzubereiten, als Herzog Karl gewaltiam in sein Lebensschicksal eingriff! Der begabte 13-jährige Knabe mußte in die Militär-Akademie eintreten, welche der auf Heranbildung eines tüchtigen Beamten- und Offizierstandes bedachte Fürst auf der Solitude gegründet hatte. Mit um so größerer Abneigung trat der Offizierssohn im Jahre 1773 in diese Anstalt ein, als er nun gezwungen wurde, statt des theologischen das juristische Studium zu ergreifen, und sich einer militärischen Zucht unterworfen sah. Er entsagte den Zuchtgedanken, als ihm gestattet wurde, das juristische Studium mit dem medizinischen zu vertauschen. Der Karlschüler widmete sich diesem Fache mit Fleiß und Nachdenken, daher ihm auch verschiedene Preise zuerkannt wurden. Gleichwohl ging sein geistiges Streben einen ganz andern Weg: Philosophie, Rhetorik, Aesthetik, also die Wissenschaft des Wahren, Schönen und der richtigen, schönen Redes- und Schreibart, vor allem Dichtung und Dichtkunst, zogen ihn mit unwiederstehlicher Gewalt an.

Es gärte gar gewaltig in seiner Seele: einerseits die fromme Gesinnung, welche die häusliche Erziehung in ihm gepflanzt hatte, andererseits der strenge Zwang unerträglicher

fachen aber zufriedenen Hausstand gründen kann, sucht keine Putzfrau, sondern ein treues Weib, eine vernünftige Wirtschaftlerin und Hausfrau, die ihm sich und den kommenden Kindern ein warmes, angenehmes Nest herzurichten und zu erhalten weiß. Ein solches Weib lernt man nicht auf dem Ball oder auf Promenaden, sondern daheim im Elternhause kennen. Und ein solches Weib wird in ihren Mädchenjahren nicht nur allerlei mögliche Schulen besuchen, Klavierspiel lernen und später Toiletten studieren, die die Schneiderin machen muß. Ein solches Mädchen wird die Hauswirtschaft führen, Kochen, Nähen, Zuschneiden und alles, was man braucht, selbst besorgen lernen und thun, den es ist so vernünftig zu wissen, daß Arbeit keine Schande, sondern eine Ehre, ein Nutzen und ein Segen ist.

Würde allen die Arbeit als Ehre und Segen erscheinen und gelten, so würden die Heirathskandidaten nicht nach Geld jagen beim Gründen des Hausstandes, denn sie müßten nicht im Vorhinein auf Köchin, Stubenmädchen, Küchennymphen und auf alle möglichen Gesellschaften, Zerstreungen und Puzausgaben denken.

Und noch einen großen Segen hätte die Einfachheit, häusliche Geschicklichkeit der Frauen, sie würde jeden schuldenbelasteten Bräutigam in die Flucht jagen und nach und nach auch leichtlebige Männerwelt von den unseligen „Mitmachen“ abgewöhnen. Denn leugnen läßt es sich nicht, daß heutzutage die Herrenwelt dem „Mitmachen“ ebenso leidenschaftlich huldigt, wie Frauen.

Den Löffel niederlegen, vom Mittagstisch aufspringen und in's Kaffeehaus rennen, um seinen „Schwarzen“ zu trinken und sein „Spielschen“ zu machen, dies ist heute besonders in den Städten die allgemeine Sitte, daß heißt Unsitte und Mißbrauch. Und daß Gefährliche dabei ist der Umstand, daß dieß Jederman für nothwendig hält, ob sein Einkommen 200 oder 2000 fl. beträgt. Sie alle machen mit. Was Wunder, wenn auch die Frauen mitmachen wollen.

Und doch ist es eine unumstößliche Wahrheit, daß man nicht mitmachen muß; denn es steht nirgends geschrieben, daß wenn Peter in den Brunnen sich stürzt dies auch Paul thun müsse. Und es ist heutzutage in unserem erkundigungsgeheiligten Zeitalter, wo man alles weiß und erfährt, ein viel größerer Vortheil, wenn man über jemanden sagt: Er lebt sehr einfach und zurückgezogen, aber er hat keine Schulden, als wenn man sagen muß: Er führt ein

Devor mundung, der seinen Genius am freier, froher Aufschwung hinderte, dazu der Einfluß verbotener Keltüre, wie der Schriften Voltaires — diese wild durcheinander gärenden Elemente mußten sich in einem alle Schranken überflutenden Ausbruche Luft machen. Das geschah innerlich und literarisch in der Sturm- und Drangdichtung „Die Räuber“, äußerlich in seiner Flucht aus dem verhassten Zwange des ihm aufgenötigten Amtes und der militärischen Zucht. Im Jahre 1780 hatte er eine Anstellung als Regimentsarzt zu Stuttgart erhalten. Da der Herzog, erbittert über jenes dramatische Erzeugnis seines hoffnungsvollen Zögling's, ihm den Druck weiterer Dichtungen ohne seine Genehmigung verbot, so sagte Schiller, dem das Schicksal des auf dem Höhenasperg schmachtenden Schubart zu drohen schien, den Entschluß, aus Stuttgart zu entfliehen. Dieses führte er auch am 17. September 1782 in Begleitung seines Freundes, des Musikers Schleicher, mit Glück aus. Er wandte sich nach Mannheim, wo ihm der Theater-Intendant v. Dalberg eine Aufführung seines umgearbeiteten Schauspiels „Die Räuber“ und weitere Unterstützung in Aussicht gestellt hatte. Doch da Schiller nun als Flüchtling, persönlich vor ihm erschien, da wandte sich der vielvermögende Herr kalt und teilnahmslos von dem Hilfesuchenden ab.

(Schluß folgt)

glänzendes Hauswesen, man speist bei ihm sehr gut, aber er ist über die Ohren verschuldet.

Also, wer zufrieden leben und wirklich geachtet, geliebt und gesucht werden will im Leben, der schreibe über die Thüre seiner Wohnung und besorge auch streng die Mahnung: „Nicht mitmachen“.

lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten:

Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts, Eintreffen in Budapest 1 Uhr 15 Min. Mittag.

Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh, Eintreffen in Budapest 6 Uhr 30 Min. Abends.

Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags, Eintreffen in Temesvar 8 Uhr 14 Min. Abends, Eintreffen in Budapest 7 Uhr 15 Min. Früh.

Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh, Eintreffen in Temesvar 12 Uhr 40 Min. Nachmittags.

Jeden Mittwoch und Sonntag 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags ein Blüßzug.

Bis Kornia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Minuten Abends.

Nach Perciorova—Bukarest: Sitzzug um 1 Uhr 11 Min. Früh, Personenzug um 2:30 Uhr Nachm. u. 7:18 Abends.

Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Minuten Früh ein Blüßzug.

Eintreffen:

Schnellzug: Abfahrt von Budapest 9 Uhr 40 Min. Früh, Eintreffen in Orsova 7 Uhr 18 Min. Abends.

Schnellzug: Abfahrt von Budapest 2 Uhr 25 Min. Nachm., Eintreffen in Orsova 12 Uhr 56 Min. Nachts.

Personenzug: Abfahrt von Temesvar 3 Uhr 5 Min. Nachm., Eintreffen in Orsova 9 Uhr 14 Min. Abends.

Personenzug: Abfahrt von Budapest 6 Uhr 55 Min. Abends, Eintreffen in Temesvar 7 Uhr 55 Min. Früh, Eintreffen in Orsova 1 Uhr 39 Min. Nachmittags.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der I. t. t. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft:

Von Orsova nach Budapest: jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr Früh.

Von Orsova nach Galatz: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittags.

Von Galatz—Orsova: jeden Donnerstag, Dienstag und Sonntag 5 Uhr Nachmittags.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Flugs- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft:

Von Orsova—Orsova—Galatz: jeden Sonntag, Dienstag, und Freitag 4 Uhr Nachmittags.

Von Orsova—Orsova: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 6 Uhr Früh.

Personalnachrichten. Herr Emil Hadzsy,

t. Rath und Schiffsahrtsinspektor, hat vorige

Woche einige Tage in Orsova gewohnt und die

Randungsstelle sowie Stehplätze inspiziert. —

Kriegskommissär Herr J. Bernolák wollte

über Auftrag des Honvedministeriums einige

Tage hier und inspizierte die Honvedtruppen.

Geschworene. Für den vom 5. bis 15.

Juni währenden Cyclus der Schwurgerichts-

Verhandlungen in Karansebes wurden von Orsova

folgende Herren ausgelost: Johann Fojto-

vits, Dr. John Popovits, Aladar

Hegyesfi, Karl Jilós, Karl Drencsák,

Antoa Nagy, Paul Schleinger, Alexander

Maichl jun. und Friedrich Fideß.

Versehung. Herr Julius Gründl, t.

u. Oberförster und Taxator des hiesigen Forst-

amtes, wurde in gleicher Eigenschaft nach Svár

transferrirt. An seine Stelle kommt Herr Eugen

Kösi aus Apatin.

Ein herber Schicksalsschlag hat die

hochgeachtete Familie Scheinberger betroffen.

Die jüngste Tochter, Frau Bella Singer,

Gattin des Fabrikdirektors Dr. Martin Singer,

ist Freitag Morgens 1 Uhr nach kurzem Kranken-

lager verschieden. Vor circa 14 Tagen aus

Galizien heimgekehrt, erkrankte während der

Reise die beiden kleinen Kinder der jungen Frau,

das eine an Scharlach, das zweite an Blattern.

Die Aufregungen der Pflege, die Strapazen der

Reise und andere Schädlichkeiten wirkten derart

erschütternd auf die junge Frau ein, daß sie selbst

schwer erkrankte und trotz des Bestandes dreier

Ärzte nach kurzem Verden ihren Geist aufgab.

Die bedauernswerthe junge Dame, welche sich

hier allgemeiner Hochachtung und Sympathie

erfreute, fühlte ihr Ende nahen und sprach den

Wunsch nach einem möglichst einfachen Begräbniß

aus. Die Beerdigung findet heute Nachmittags um

3 Uhr auf dem hiesigen israel. Friedhofe statt. Möge ihr die Erde leicht sein und den schwergeprüften Verwandten die allgemeine Theilnahme, welche sich allenthalben kundgibt, eine schwache Linderung ihres Kummers bieten!

Die Eismänner Pantratus, Servatius und Bonifazius sind glücklich vorüber gegangen und gab es keinen Frost. Die Vegetation steht in ihrer bezaubernden Blütenpracht und in ihrem berückend schönen Lenzesgrün, Weize, die der landschaftlichen Szenerie ein wahrhaft feenhaftes Colorit verleihen und im Landwirth beglückende Hoffnung auf Erfüllung der Worte des Dichters fürsten erwecken: „Arbeit ist des Menschen Bierde, Segen ist der Mühe Preis! Himmelhoch rauschend vor Sonne, sieht der Landwirth auf den mit vielen Plagen und Opfern besetzten Fluren die Saaten sprießen und die Fruchtbäume ihre mit reizenden Blüten geschmückten Raubkronen entfalten. . . Der Reihstock gibt ebenfalls zu den schönsten Hoffnungen Anlaß — wenn nur das Wetter günstig bleibt, dann kann man allenthalben auf ein gutes Jahr rechnen.

Verlobung. Herr Demeter Dprean Verkäufer im Waarenhause Scheinberger hat sich mit Frä. Paula Passuj verlobt. Wir gratuliren!

Ausflügler. Vorgestern Früh 9 Uhr langten mit dem Extradampfer „Zrinyi“ der D. D. S. = Gesellschaft 260 Personen u. zw. Schüler der D. Becseker und Uj-Bideker Bürgerschule unter Führung der Direktoren Herren Josef Bistora und N. Barlóczy und mehrerer Professoren, sowie einer größeren Anzahl von Familien hier an, setzten Mittags ihre Reise nach Turn-Severin fort, kehrten Abends nach Besichtigung Adakaleh's retour und begaben sich gestern Früh nach Herkulesbad. Mit dem 1 Uhr 30 Min. fälligen Zuge kehrte die Gesellschaft hieher zurück und trat mit demselben Dampfer um 3 Uhr Nachmittags die Rückreise an.

Brand. Freitag Vormittag 8 Uhr entstand in einem Seitenraum des Waarenhauses W. Scheinberger durch Explosion der Spiritusglüh-lampe ein Brand, welcher durch die Herren Schleinger und Demeter Dprean bald gelöscht wurde. Hätten die beiden Herren nicht so viel Geistesgegenwart besessen und mit den Händen und nassen Tücher das Feuer erstickt, so wäre wahrscheinlich ein großes Unglück passiert, denn das Magazin war mit leicht brennbaren Papier und Kurzwaaren bis zum Plafond gefüllt. Der verursachte Schaden dürfte sich nach oberflächlicher Schätzung auf 300 Kronen beziffern. Herrn Dprean wurden bei den Löscharbeiten beide Hände und ein großer Theil der Kopf- und Schnurrbartthaare verbrannt, während Herr Schleinger mit geringen Läsionen davontkam.

Die Vipern haben infolge der vorjährigen Hitze in unserer Gegend derart überhand genommen, daß bei Ausflügen ins Grüne größte Vorsicht gegen diese äußerst giftigen Schlangen am Plage ist. Bei heißem Wetter ist ein Biß zumeist tödlich, namentlich wenn keine Gegenmittel zur Hand sind (Petroleum, Cognac, starker Rothwein). Früher hauste dies Reptil nur im Kasan und auf dem Alion, neuer aber wurden im Oragkathale auf der Sonnenseite bereits drei ausgewachsene Exemplare gefangen und getödtet. Also Vorsicht bei jedem Schritt! Denn die Biester sind träge und ergreifen niemals die Flucht, wenn sie nicht mit Steinen oder Knütteln dazu angetrieben werden, sie ziehen es vor, ruhig liegen zu bleiben und den darauf tretenden Fuß dann mit ihren kräftigen Hackzähnen zu verwunden.

Gewitter. Vorige Woche gab es fast täglich Gewitter, zumeist Nachts, mit heftigem Regen. Donnerstag Nachts hatten wir ein mehrere Stunden andauerndes Gewitter mit veritablem Wolkenbruch, welcher an Bächen, Wegen und in Gärten bedeutenden Schaden anrichtete. An vielen Stellen wurden die Wege von den kolossal angeschwollenen Wasserfluthen vollkommen weggerissen, an anderen Stellen drang

das in großen Massen niederströmende Wasser in die Häuser. Auch in der Umgebung hat dieser Wolkenbruch viel Schaden angerichtet, namentlich in Zupanel, wo viele Häuser überschwemmt und von vielen Feldern die ganze Vegetation heruntergepült wurde. Was voriges Jahr zu wenig Regen war, giebt es heuer wieder zu viel.

Ein Rockwälder hat Mittwoch in der Wohnung des Herrn Ministerialrathes Ernst v. Wallandt einen Ueberzieher gestohlen. Der Landstreicher, welcher mit amtlicher Erlaubniß betteln ging, kam in das Vorzimmer des Herrn Ministerialrathes und weil Niemand anwesend war, benutzte er die Gelegenheit, den am Kleiderrechen hängenden funkelnagelnen Ueberzieher zu entwenden. Ein daneben hängender Hanerock übte keine Anziehungskraft auf den Dieb aus, er ließ ihn ruhig an Ort und Stelle und entfernte sich schleunigst. Der Verlust wurde aber bald bemerkt und der Gauner durch die bereits avisirte Gendarmerie in wenigen Stunden dingfest gemacht.

Verantwortlicher Redacteur:
Geza Hutterer.

L. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft
Schlepp-Bewegung.

Mai abgegangen;		Mztr.	
Nr.			
13.	6588 mit Mais	5440 nach Zimony	
	65146 mit Mais	5400 nach Zimony	
15.	65186 mit Mais	5226 nach Budapest	
	65101 mit Gerste	4316 nach Budapest	
	6599 mit Hafer	3645 nach Budapest	
17.	6598 mit Mais	5000 nach Zimony	
	6722 mit Mais	3700 nach Zimony	
	65187 mit Mais	3900 nach Zimony	
	65232 mit Mais	4100 nach Zimony	
	6529 mit Mais	4050 nach Budapest	
	65252 mit Mais	4050 nach Budapest	
	65219 mit Mais	4050 nach Budapest	
	65147 mit Mais	4050 nach Budapest	
20.	65241 mit Mais	4050 nach Budapest	
	65192 mit Mais	4100 nach Budapest	
44	mit Hafer Gerste	3818 nach Budapest	
	65208 mit Mais	5204 nach Zimony	
	65164 mit Mais	3425 nach Budapest	
	6704 mit Mais	3400 nach Zimony	
	65235 mit Mais	3058 nach Blood	

Literarisches.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. XXXII. Jahrgang (A. Hartleben's Verlag in Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefen franco 9 K. Einzelne Hefen für 72 h. Diese Zeitschrift umfaßt alle Arbeitsgebiete. Sie bietet alle Fortschritte in allen Berufsarten und immer in solcher Form, daß der Praktiker sofort direkten Nutzen hat. Neue, lohnende, konkurrenzlose Erwerbsarten sind überall angegeben. Jedermann der den Fortschritten der Zeit und seines Berufes folgen will, ist diese Zeitschrift dringend zu empfehlen. — Das bereits erschienene 6. Heft vom zweiunddreißigsten Jahrgange hat einen reichhaltigen Inhalt. — Die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“, welche nun-

mehr ihren XXXII. Jahrgang begonnen haben, bieten eine Fülle der wichtigsten praktischen Erfahrungen, sie sind ein Ratgeber auf allen praktischen Arbeitsgebieten, den Technikern und Industriellen ein unentbehrliches Hand-, Hilfs- und Nachschlagewerk.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Hartleben. 27. Jahrgang 1904/1905. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefen zu 1 K. 25 h. Pränumerationspreis incl. Franco-Zulassung 15 K.) Es gibt keine für das gebildete Lesepublikum bestimmte geographische Zeitschrift, welche so vielseitig und inhaltsreich wäre, als die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“. Keine ist in freierem Tone geschrieben und umfichtiger redigirt. Dies befähigt jedes neue Monatsheft dieser vorzüglich illustrierten und mit aktuellen Karten ausgestatteten Zeitschrift, wie auch wieder aus dem eben erschienenen 8-ten Hefte des 27. Jahrganges zu ersehen ist. Mit Recht kann die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ jedem, der sich für Erdkunde interessiert, bestens empfohlen werden.

NEU!
Cook & Johnson's

amerikanische Patent-Hühneraugenringe. Das beste und sicherste Mittel der Gegenwart von grossartiger Wirkung und sofort schmerzstillend. Zu haben in allen Apotheken Oesterreich-Ungarn's 1 Stück in Cuvert 20 h, 6 Stück in Carton 1 K. Bei Postversand 20 h mehr. Hauptdepot für Ungarn: Apotheker Josef v. Török, Budapest, VI. Kiraly-utca 12. Zentraldepot für Oesterreich-Ungarn: „Zum Samariter“, Graz.

FÜR DAMEN UNENTBEHRLICH! BESTES !! SCHÖNHEITSMITTEL !!

entfernt nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl, Mittesser und alle sonstige Hautunreinlichkeiten. Glättet die Falten und zaubert das Gesicht in's Weisse. Feine, erfrischt und verjüngert dasselbe.

PREIS: Kleiner Tiegel 1 K, grosser 2 K.

Vornehme Toilette-Artikel:
MARGIT-PUDER (in 3 Farben) 1.20 K.
MARGIT-SEIFE 70 Heller.
MARGIT-ZAHNPASTA 1 K,
MARGIT-GESICHTSWASSER 1 K.

Per Post mit Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages versendet der Erzeuger:

KELEMEN von FÖLDES, Apotheker, Arad.
Erhältlich in jeder Apotheke, Droguerie und Parfumerie-Handlung.

Hauptdepot in Orsova bei Apotheker **FREYLER FERENCZ.**

Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME
Földes's MARGIT-CRÈME

Schicht-Seife

„Hirsch“ Marke: „Schlüssel“

Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

Überall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

Pfand-Licitation.

Alle in unserer Anstalt fälligen Pfänder werden am **Donnerstag den 8. Juni** **Nachmittag 3 Uhr** öffentlich veräussert. Es steht daher den p. t. Parteien frei, die fälligen Pfänder bis **Mittwoch den 7. Juni** zu prolongiren. **Vorschüsse auf Gold, Silber, Pretiosen, Werthpapiere, Lose, ertheilen wir coulantest.**

Orsova, den 20. Mai 1905.

Spar- & Vorschuss-Consortium
des I. allgemeinen Beamten-Vereines der österr.-ung. Monarchie in Orsova.
(Skellaplatz, Marschan'sches Haus.)

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren **Cozapulver** wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spiritouen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

Cozapulver ist mehr werth wie alle Meden der Welt über Enthaltbarkeit, denn er erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spiritouen dem Trinker widrig vorkommen. **Coza** wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht, was seine Beförderung verursacht hat.

Coza hat Tausende Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte **Cozapulver** besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

Gratis Probe.
No. 147.
Schneiden Sie diesen Kupon aus, und schicken denselben **nach heute** an das Institut. Briefe sind mit 20 Pf. zu frankieren.

Coza Institute
(Dept. 147).
62, Chancery Lane,
London, W.C. (England).

Wasserstand.

Vom 14 bis 20. Mai 1905.

In Centimeter.

Pegelstand:	Datum						
	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
ORSOVA	394	394	396	403	404	405	408
EISERN-THOR	197	197	198	202	202	203	204

GEGRÜNDET: 1883.

Distillerie
Franco-Kongroise

R. Marty & Comp.
A.-G.

MARTY COGNAC
VILÁGOS.

Heilkräftiges reines Weindestillat.

Überall zu haben!

Maschinen-Werkstätte
Eisen- u. Metallgiesserei

Acetylen-Beleuchtungs-
Fabrik.

Singer & Palmer

in der Nähe des **Temesvár.** Josefstadt,
Josefstädter Bahnhof, Herrengasse 10.

Erzeugung und Rekonstruktion von Dampfmaschinen und Kesselanlagen, Mühlen und Ziegelei-Einrichtungen sowie Dampfeschgarnituren und anderen landwirtschaftlichen Maschinen.

Lager
von Transmissionen, Riemenscheiben für technische und landwirth. Artikeln.

Separate technische Abtheilung für Wasserleitungs-Installationen!

Pläne und Kostenvorschläge auf Wunsch
Kosten- und Spesenfrei.
Metallguss täglich!

Volle Garantie!
Eigene Monteure
Specielles technisches Bureau für

Acetylen-Gas Beleuchtungen.
Lager
von patentirten und Conces. Apparaten, sämtliche Beleuchtungsgegenstände, Röhre Luster, Hähne Brenner etc. etc.

Kataloge stehen zu Diensten.



Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erfab für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erfältungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheke in Budapest.

Richters Apotheke
zum „Goldenen Löwen“ in Prag
(Elisabethstraße Nr. 5 neu.)

Verband täglich.



Beste und solideste Einkaufsquelle aller GATTUNGEN

MÖBEL

in allen modernen Stylarten liefert unter Garantie beste Qualität

Armin Krausz,

Tapezierer & Möbeldändler, Temesvár Stadt, Zápolyagasse Nr. 6.

Großes Lager „Guter Berjer Teppiche“.

Auch gegen Rathenzahlung bei günstiger Zahlungs-Eintheilung.

Ganz enormes Glück bei TÖRÖK!

Unübertroffen ist das Glück, welches unsere Hauptcollecte begünstigt. Schon mehr als 19 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden ausgezahlt; allein in den letzten 6 Monaten die 2 allergrössten Gewinne, und zwar

die grosse Prämie von **602.000** Kronen auf No. 98924.

d. grössten Gewinn von **400.000** „ 88451.

sowie Gew. à Kr. **100.000, 80.000, 70.000, 60.000, 25.000, 20.000**, mehrere à **15.000** und **10.000**, und ausser diesen noch viele andere grosse Gewinne.

Wir empfehlen daher, bei der bald beginnenden chancenreichsten Klassenlotterie der Welt theilzunehmen und ein Glücksloos bei uns zu bestellen.

In der kommenden 16. ung. Klassenlotterie werden wieder von

110.000 Loosen 55.000 mit Geldgewinnen

gezogen und zwar wird im Ganzen die enorme Summe von **14 Millionen 459.000** Kronen.

Ein Jeder suche seinen Namen!

(welcher alphabetisch geordnet zu finden ist.)

Ein Jeder versuche sein Glück mit derjenigen Nummer, welche neben seinem Namen oder dem eines seiner Familienmitglieder verzeichnet steht.

Adám	982	Cecília	83156	Gellert	72680	János	82957	Mano	83259	Salamon	2855
Adél	4143	Celestin	83519	Gereben	82849	Jenő	83245	Marcel	2881	Samu	7979
Adolár	12362	Daniel	5637	Gergely	83216	Jolán	2877	Margit	7280	Sandor	17765
Adolf	20492	David	5637	Geza	2797	Jónas	7260	Mária	17707	Sari	22019
Agnes	22511	Dénes	12426	Gizella	5649	Józsa	17230	Markus	22114	Sarolta	24029
Agoston	24242	Dezso	20983	Guztáv	13151	József	21452	Mártha	24008	Sebestyén	21289
Aladár	28818	Domokos	23006	György	21145	Judith	24095	Márton	24274	Simon	40746
Albert	44360	Dóra	24258	Gyozo	23018	Juliska	24358	Matild	40705	Szeréna	57716
Alfréd	59119	Dorotea	29529	Gyula	24268	Kálmán	40482	Matyas	56698	Taksony	59675
Akos	72613	Edith	56310	Hedwig	29633	Karolin	56572	Melánia	59564	Tamas	80978
Amália	82811	Ede	59139	Helena	56325	Károly	59505	Menyhert	40019	Taszió	53022
Ambrus	84145	Edwin	72622	Henriette	59167	Katinka	72645	Mihály	43006	Terus	83300
Andor	83505	Elek	82836	Henrik	72633	Kazmer	82960	Miklós	83273	Tibor	2898
Andras	990	Elemér	83164	Herman	82954	Kelemen	83216	Miksa	2890	Tihames	8504
Anna	4948	Emil	83320	Hermine	83217	Klara	2878	Milán	7288	Timon	18652
Antal	12417	Emma	2784	Hilda	2799	Klotild	7266	Mor	17788	Tivadar	22027
Aranka	20598	Endre	5641	Hubert	6313	Kornel	16863	Morlo	22016	Tobias	24085
Armand	22514	Erno	12433	Hugo	13154	Kornella	22002	Nandor	24014	Urban	24295
Arnold	24248	Ernesztin	21132	Humbert	21147	Kristof	23097	Narcisz	24279	Valeria	40789
Arpád	28828	Erwin	23067	Ibolyka	23077	Krisztina	24365	Olga	10735	Vazul	58018
Arthur	44359	Eva	24259	Istuska	23270	Lajos	40156	Olivér	57098	Vendel	59586
Aurel	59132	Erzebet	29536	Ignac	29647	László	56678	Orban	33566	Viktor	80974
Atila	72615	Eszter	56471	Ika	56552	Laura	59532	Oszkar	80458	Viktoria	53047
Balázs	82826	Etel	59163	Iles	59168	Lazar	73076	Otto	83008	Vilbald	83302
Bálint	83155	Fabian	72625	Ilma	72639	Lenart	82962	Ódon	83281	Vima	2900
Barnabás	83511	Feix	82837	Ilona	82955	Lenke	83255	Pal	2892	Vimos	8618
Bela	2749	Ferdinand	83215	Imre	83225	Leó	2879	Paula	7300	Vince	18655
Benedek	3498	Ferenc	83531	Ince	2876	Leonia	7278	Petronella	17740	Virgil	22029
Bernat	12424	Flora	2795	Ipoly	6132	Lidia	17350	Peter	23017	Zoltan	24044
Berta	20978	Franolska	56432	Iren	13229	Lipót	23009	Piroska	24017	Zsigmond	25156
Bertalan	22523	Frida	12435	Irma	21148	Lóránt	23100	Pista	24288	Zsófia	42270
Blanka	24254	Frigyés	21144	István	23092	Lothar	24373	Rafael	40742	Zsuzsanna	53021
Bodog	28886	Fülöp	23009	Isabella	24354	Lórtne	40702	Regina	57286		
Bogdán	56273	Gabor	24263	Izidor	40463	Ludmilla	56687	Richard	59573		
Borbála	59145	Gabriella	29541	Ivan	56556	Luzza	59556	Robert	80639		
Boriska	72618	Gaspár	56511	Jakab	59293	Malvin	73133	Rozsika	83020		
Brunó	82834	Gedeon	59164	Janka	72644	Manfred	82975	Rudolf	83296		

Grösster Gewinn ev. 1.000.000 Kronen.

Speciell 1 Prämie mit **600.000**, 1 Gew. à **400.000**, 1 à **200.000**, 2 à **100.000**, 1 à **90.000**, 2 à **80.000**, 1 à **70.000**, 2 à **60.000**, 1 à **50.000**, 40.000, 5 à **30.000**, 3 à **25.000**, 8 à **20.000**, 8 à **15.000**, 36 à **10.000** und noch viele andere.

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:

Für $\frac{1}{8}$ Originalloos Fl. —.75, oder Kronen 1.50, für $\frac{1}{4}$ Originalloos Fl. 1.50, oder Kronen 3.—
für $\frac{1}{2}$ Originalloos Fl. 3.—, oder Kronen 6.—, für $\frac{3}{4}$ Originalloos Fl. 6.—, oder Kronen 12.—
und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glücksloose bitten wir bis zum

25. Mai d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden, da obige Nummern leicht vergriffen sind.

A. TÖRÖK & Co.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

BUDAPEST. Klassenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur:

Centrale: Theresienring 46/a. I. Filiale: Waitznerring 4/a.
II. Filiale: Museumring 11/a. III. Filiale: Elisabethring 54/a.